



Jahresbericht

FAIR-PLAY-TEAM 2

2022



*Jahresschwerpunkt
Gesundheitskompetenz*



**Stadt
Wien**

Bildung
und Jugend

FAIR – PLAY – TEAM

**Stadt
Wien**

Wien, im Mai 2023

Verein Bassena Stuwerviertel
Wolfgang-Schmälzl-Gasse 12, 1020 Wien

Fairplay-team@bassena2.at

www.bassena2.at

Inhalt

Vorwort.....	3
RAHMENBEDINGUNGEN.....	4
HANDLUNGSPRINZIPIEN	6
ALLGEMEINE METHODEN/ PROFESSIONELLES HANDELN	6
REFLEXION DER ZIELERREICHUNG	9
THEMEN UND SCHWERPUNKTE	10
LÄNGERFRISTIGE PROJEKTE.....	12
VERNETZUNG	15
Gesamtstatistik (Kontaktzahlen)	16
Aufgesuchte Orte im Überblick & ortsbezogene Angaben	17

Vorwort

Die Maßnahmen, Folgen und Auswirkungen der Coronapandemie waren für uns als Verein Bassena Stuwerviertel – und damit auch im Fair-Play-Team 2 – auch im Jahr 2022 noch ordentlich spürbar und wirksam. Das „Ringeln um Normalität“ beschäftigte uns als Verein und Mitarbeiter*innenteam zudem hinsichtlich des Fachkräftemangels und langwieriger Besetzungs- und Onboardingprozesse und der damit verbundenen Teamkonsolidierungs- und –stabilisierungsprozesse.

Potenziale in der Performance des Fair-Play-Teams die deshalb nicht immer unseren Ansprüchen vollends genügend ausgeschöpft werden konnten – und das ist die gute Nachricht – fanden sich jedoch immer wieder in der Flexibilität, der Solidarität, und des feinen gemeinsamen Miteinanders der Teams untereinander, wenn es darum ging einander gut zu unterstützen, um das jeweils Beste für unsere Kinder und Jugendlichen, aber auch die erweiterten Ziel- und Anspruchsgruppen, herauszuholen. So wurden Synergien sichtbar, greifbar und damit bearbeitbar, die wir 2023 mit großer Lust und Energie in eine gute und nachhaltige Wirkung bringen werden.

Für frischen Wind und Anstoß sorgt dabei ab 1. April 2023 die neue Geschäftsführerin Fr. Mag.^a Ksenija Andelic. Diese löst GF Ulli Haschka, MBA ab und übernimmt interimistisch auch die Rolle der Projektleitung, die in Person von Katharina Nickel den Verein einvernehmlich mit Ende Jänner diesen Jahres verlassen hat. Die Neuaufstellung im Overhead ist Teil eines umfassenden Changeprozesses, der uns dazu verhilft die Bassena Stuwerviertel – und damit auch das Fair-Play-Team nachhaltig zukunftsfit aufzustellen und noch passgenauer auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen eingehen zu können.

Da dies alles ohne unsere Mitarbeiter*innen und ohne deren Spirit nicht möglich (gewesen) wäre, gilt der erste Dank an dieser Stelle ihnen. Fürs unermüdliche Dranbleiben und in Vorfreude auf die spannende Entwicklungsarbeit – pro Team – und alle gemeinsam.

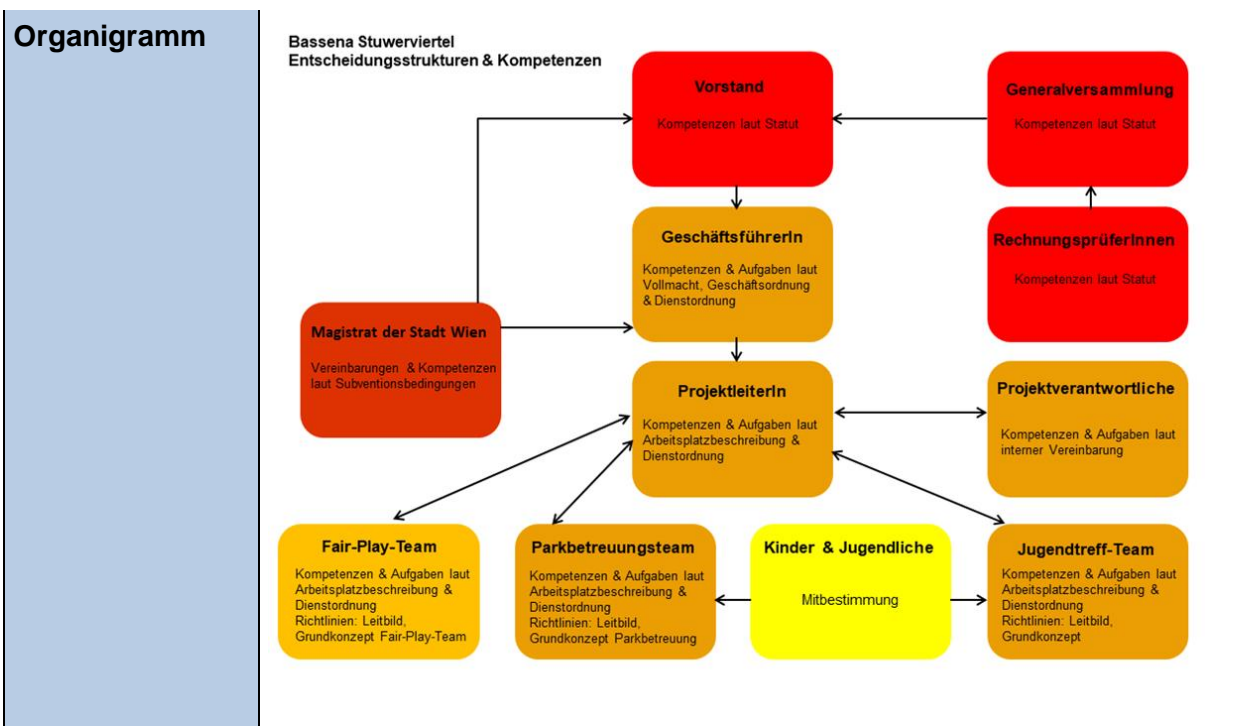
Ganz herzlich bedanken möchten wir uns natürlich gleichrangig bei der MA 13 und der Bezirksvorstehung Leopoldstadt, für die auch in diesem schwierigen Jahr entgegengebrachte Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung.

Viele gelungene Aktionen, Interaktionen und projektspezifische Agenden waren nur möglich aufgrund der guten Zusammenarbeit und Vernetzung mit unseren Partner*innen. Ein großes Dankeschön an Wohnpartner, Gebietsbetreuung Stadterneuerung 2/20, Kinderfreunde Leopoldstadt, Jugendtreff J.aT, MA 42/Stadtgartenamt und einige weitere mehr. Für die Erledigung unserer Buchhaltung und Lohnverrechnung einen großen Dank an unsere langjährigen Kooperationspartner Rettet das Kind.

Jahresbericht 2022	
Monat, Jahr	Jänner bis Ende Dezember 2022
Bezirk	Leopoldstadt
Verein	Verein Bassena Stuwerviertel
Projektleitung	Katharina Nickel
Team	Maximilian Geißler (20 WS, ab März 20 – lfd.) Dominik Neugebauer (ab August 20; ab November 9 WS – lfd.) Anna László (10 WS, ab August 2022) Barbara Wackerle (10 WS, August – Oktober 2022) Neslihan Güven-Takovac (20 WS, ab Oktober 2022)

RAHMENBEDINGUNGEN	
Der Verein Bassena Stuwerviertel	<p>Die Bassena Stuwerviertel ist ein privater Verein, in dessen Mittelpunkt die offene Kinder- und Jugendarbeit steht. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und setzte sich aus Frau Michaela Slabihoud (Vereinsobfrau), Frau Ksenjia Andelic (Obfrau Stellvertreter bis 31.03.23), Herr Wolfgang Hametner (Kassier), Frau Lydia Bieglmayer-Leitner (Schriftführerin), Herr Stephan Krause und Herr Christian Schebesta (Rechnungsprüfer) zusammen. Die Geschäftsführung hat Frau Ulli Haschka (bis 31.03.23) inne.</p> <p>Die Rahmenbedingungen, Methoden und Handlungsprinzipien unserer Arbeit können dem Grundkonzept der Bassena Stuwerviertel, dem Grundkonzept der Wiener Parkbetreuung und dem Rahmenkonzept des Fair Play Teams entnommen werden.</p> <p>Die Umsetzung wird durch professionelle, pädagogisch ausgebildete Mitarbeiter*innen betrieben. Die Betreuung der Zielgruppen erfolgt sowohl im und rund um den Kinder- und Jugendtreff; im Rahmen der Parkbetreuung an drei Standorten bzw. im gesamten Bezirk durch das Fair-Play-Team. Einmal wöchentlich fand eine Teamsitzung und einmal monatlich Supervision statt. Fortbildungen sowie Vernetzungstreffen für die FAIR-PLAY-TEAMS wurden besucht und genutzt.</p>

Organisationsstruktur	<p>Die Arbeit der Bassena Stuwerviertel gliedert sich in vier Bereiche:</p> <p>Kinder- und Jugendtreff Parkbetreuung Fair-Play-Team Leopoldstadt Jugendparlament</p> <p>Die Geschäftsführung ist sowohl für alle inhaltlichen als auch organisatorischen Vorgänge innerhalb der Bassena Stuwerviertel verantwortlich.</p> <p>Die Projektleitung stellt das Bindeglied zwischen den pädagogischen Teams und der Geschäftsführung dar. Sie übernimmt die pädagogische Anleitung, sorgt für die Einhaltung der organisatorischen Notwendigkeiten und übernimmt den Großteil der Vernetzungstätigkeiten. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen sind für die Entwicklung und Durchführung von Projekten und für die pädagogische Arbeit zuständig. Es gibt wöchentliche Teambesprechungen und einmal pro Monat für alle Teams Supervision.</p> <p>Die Entlohnung erfolgt nach professionellen Standards (SWÖ-KV). Die Aufgaben, Anforderungen und Kompetenzen sind in Arbeitsplatzbeschreibungen festgehalten.</p>
------------------------------	---



Zeitlicher Rahmen	<p>Das FAIR-PLAY-TEAM 2 war das ganze Jahr von Jänner bis Dezember im 2. Bezirk unterwegs. Die Kernarbeitszeiten waren von Dienstag bis Samstag zwischen 13 und 22 Uhr, in den Sommermonaten manchmal auch nach 22 Uhr. Ein Drittel der Arbeitszeit war für Planung, Vorbereitung, Teamsitzungen und Supervision vorgesehen.</p>
--------------------------	--

HANDLUNGSPRINZIPIEN

Die handlungsleitenden Grundhaltungen des FAIR-PLAY-TEAMS orientieren sich am Rahmenkonzept und an den fachlichen Leitprinzipien, wie sie im Mission Statement für Soziale Arbeit dargelegt sind:

- Orientierung an demokratischen Grundwerten
- Politische und konfessionelle Neutralität
- Gendersensibilität
- Diversitätsperspektive
- Anerkennung und Wertschätzung der Menschen unabhängig von deren Wertesystemen
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Gewaltfreiheit
- Reflexive Parteilichkeit

Diese Grundhaltungen wurden durch folgende Arbeitsprinzipien unterstützt:

- Professioneller Umgang mit Mehrfachmandatierung
- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Orientierung an persönlichen Ressourcen
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung
- Partizipation

ALLGEMEINE METHODEN/ PROFESSIONELLES HANDELN

Unsere Arbeitsmethoden stellten insbesondere auf aktive Kontaktaufnahme zu den Zielgruppen ab, die entweder spontan oder gezielt stattfand. Ein besonderer Fokus lag in der Vermittlung bei Konflikten, in der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten mit allen involvierten Parteien und in der Bearbeitung von Beschwerdeanliegen. Eines unserer Hauptanliegen war es, die Kommunikation zwischen den beteiligten Parteien zu fördern und ihnen durch nachhaltige Aufklärungs- und Informationsarbeit zu begegnen. Weitere Schwerpunkte lagen darin, Bewusstsein für Bedürfnisse anderer Nutzer*innen des öffentlichen Raumes zu schaffen und als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum präsent zu sein.

Mit einzelnen Bewohner*innen des Stuwerviertels gelang der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses und in weiterer Folge Unterstützung im Form von Einzelfallhilfe.

Ferner wurden die Bezirksvorstehung, zuständige Magistratsabteilungen und auch Vernetzungspartner*innen informiert, wenn es sich um Probleme und Anliegen in Bezug auf die Infrastruktur im öffentlichen Raum handelte.

Zu den Kernaufgaben der Kommunikations- und Vermittlungsarbeit gehörten insbesondere: (vgl. hierzu das Rahmenkonzept des FAIR-PLAY-TEAMS)

- Sozialräumliche Erhebung und Wissenstransfer: Sammeln differenzierten Wissens über die sozialen Qualitäten der öffentlichen Räume, Beschwerdebearbeitung
- Lebensweltliche Gespräche: Ansprechpartner*in sein für Menschen im Öffentlichen Raum
- Begleitung von Aneignungsprozessen: Aushandlungsprozesse unterschiedlicher Interessensgruppen erleichtern
- Unterstützung bei der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten: Handlungskompetenzen der Einzelnen stärken, Eigeninitiativen und Mitgestaltung fördern, Wünsche, Ideen und Anliegen der Bürger*innen weitervermitteln
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen: Vermittlung bei Konflikten und Interessensunterschieden, sowie folglich die Erarbeitung alternativer Lösungsstrategien, um das soziale Klima nachhaltig zu verbessern
- Weitervermittlung an zuständige Stellen: Informationsweitergabe und Vermittlung, (Vorwiegend in folgenden Bereichen: persönliche und zwischenmenschliche Problemlagen, Wohnraumbeschaffung bzw. Angebote der Wiener Wohnungslosenhilfe, Job- bzw. Ausbildungssuche, Aufklärung über den Umgang mit gefundenen Spritzen, Auskunft über aufenthaltsrechtliche Fragen und im Bedarfsfall das Weiterleiten an andere soziale Institutionen)
- Vernetzung: Schnittstelleneinrichtung mit Drehscheibenfunktion; Wir informieren die zuständigen Magistratsabteilungen und die Bezirksvorstehung über etwaige infrastrukturelle Beschädigungen im öffentlichen Raum und besonders bei Mängeln auf Spielplätzen
- Themen- und Impulssetzungen im öffentlichen Raum: alternative Aneignung und Nutzung des öffentlichen Raums anregen

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Das FAIR-PLAY-TEAM bezieht sich auf „alle Menschen im öffentlichen Raum bzw. auf deren Anspruch an den öffentlichen Raum“. Je nach sozialräumlicher Gegebenheit kann dies zu unterschiedlichen Ausrichtungen und Schwerpunktsetzungen in Bezug auf die Zielgruppen führen. Menschen, die einen besonderen Anspruch an bzw. Bedarf nach (teil-) öffentlichem Raum haben, zeigt sich das Team reflexiv-parteilich und unterstützt sie darin, ihre Interessen in Bezug auf den öffentlichen Raum zu artikulieren bzw. durchzusetzen.

ZENTRALE THEMEN UND PROBLEMLAGEN

Zu den häufigsten Themen und Problemlagen unserer Arbeit auf öffentlichen Plätzen, in Wohnhausanlagen sowie in Parks gehörten:

- Konflikte und verallgemeinernde Vorurteile gegenüber bzw. zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen / Generationen
- Prekäre Lebenssituationen
- Konflikte aufgrund von Lärm, Verschmutzung & Sachbeschädigungen
- Sensibilisierungsarbeit bei Personen, die sich negativ gegenüber benachteiligten Gruppen geäußert und verhalten (hatten)
- Der Umgang mit Covid-19 und Corona-Maßnahmen sowie die Folgen daraus

ZIELE	<p>Die übergeordneten Ziele des FAIR-PLAY-TEAMS waren</p> <ol style="list-style-type: none">1) Erhaltung und Verbesserung der sozialen Qualitäten des öffentlichen Raums als Beitrag für gesellschaftliche Teilhabe2) Stärkung der Teilhabe der Menschen in Bezug auf die Gestaltung und das Zusammenleben im öffentlichen Raum <p>Unterziele:</p> <ul style="list-style-type: none">● Zugänglichkeit zum öffentlichen Raum für möglichst alle Menschen, besonders wenn sie darauf angewiesen sind● Lustvolle, aber auch lernorientierte Nutzung des öffentlichen Raums● Thematisierung von Mängeln in Bezug auf Verfügbarkeit oder Ausstattung des öffentlichen Raums● Interessensunterschiede und Konflikte im öffentlichen Raum als Hinweis für dahinterliegende gesellschaftliche Probleme● Möglichst eigenverantwortlicher Umgang der Menschen mit den unterschiedlichen Ansprüchen im und an den öffentlichen Raum● Beteiligung der Menschen an Aushandlungs- und Kommunikationsprozessen● Erweiterung individueller und kollektiver Handlungsmöglichkeiten und Spielräume, insbesondere in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raums
--------------	---

REFLEXION DER ZIELERREICHUNG

WIRKUNGEN

Ein Thema, das uns generell sehr stark beschäftigt hat und weiterhin beschäftigt, ist der ausbaufähige Bekanntheitsgrad des Fair-Play-Teams im Bezirk. Wir haben es noch wenig geschafft, starke und nachhaltige Beziehungen aufzubauen, wodurch sich viele Ziele nicht vollständig erreichen ließen. In diesem Zusammenhang lässt sich festhalten, dass wir als FPT2 auch aufgrund der sich ständig wechselnden Teamzusammensetzung nur schwer an der Umsetzung unserer Ziele arbeiten konnten. Für die Zukunft wünschen wir uns daher ein stabiles Team, um beständig arbeiten zu können.

Zu Beginn des Jahres 2022 hatten wir von der Stadt Wien weiterhin den Auftrag uns mit der Corona-Problematik zu beschäftigen und Menschen im öffentlichen Raum dafür zu sensibilisieren. Eines der bestimmenden Themen war dabei die Impfung und die kurzzeitig eingeführte Impfpflicht.

(Selbst-)kritisch lässt sich an dieser Stelle anmerken, dass die Abstands-Schilder, um die wir uns weiterhin kümmern sollten, besonders auch in Anbetracht des seit der Pandemie gestiegenen Nutzungsdrucks im öffentlichen Raum, die Zugänglichkeit zum öffentlichen Raum eher erschwert haben. Gespräche bezüglich Impfung und Tests waren in der Regel auch von wenig Erfolg gekrönt. Wir stießen generell auf viel Unverständnis, sowohl in Bezug auf die Impfung als auch in Bezug auf die Abstands-Schilder.

Eine unserer Aufgaben, das Melden von Schäden und Mängeln mit der Sag's Wien App, konnten wir während unserer Runden im öffentlichen Raum sehr gut erledigen. Wir können allerdings nicht bestätigen, ob und inwiefern die Schäden zeitnah behoben wurden. Es ist außerdem oft nicht leicht eruiertbar, wer für welche Schäden Ansprechpartner ist.

Bezüglich Beschwerden befassten wir uns hauptsächlich mit Lärmbeschwerden von Anrainer*innen. Wir konnten dies allerdings – bis auf wenige Ausnahmen - nur mit Begehungen tun, da wir selten direkten Kontakt zu den Beschwerdeführer*innen aufnehmen konnten. Dadurch konnten wir uns als kaum bis gar nicht mit tieferliegenden gesellschaftlichen Problemen beschäftigen.

Wir widmeten uns außerdem dem weiteren, vertiefenden Beziehungsaufbau zu Personen mit Fluchthintergrund im Stuwerviertel, und bemühten uns vor allem um Unterstützung bei (sozial-)rechtlichen Fragen. Das Kontakthalten war in den Sommermonaten einfacher, ab dem Herbst fiel es deutlich schwerer und wir nahmen generell weniger Interesse seitens der Personen wahr.

Unser Partizipationsprojekt in der Wohnhausanlage Miesbachgasse hätte u.a. auch zur Konfliktlösung zwischen den beiden Höfen der Wohnhausanlage beitragen sollen. Aufgrund des sehr kurzen Projektzeitraums und des schlechten Wetters konnte dieses Ziel jedoch nicht angegangen werden. Wir haben dabei festgestellt, dass es viel leichter war, mit den Kindern als mit den Erwachsenen in der Wohnhausanlage zu arbeiten. Erstere waren

viel zuverlässiger. Die Erwachsenen sind kaum unseren Einladungen gefolgt. Deshalb entschieden wir uns im Laufe des Projekts uns stärker auf den Spielplatz als auf die Konfliktlösung zu konzentrieren. Mit dem Partizipationsprojekt haben wir versucht, die Beteiligung der Bewohner*innen an Aushandlungs – und Kommunikationsprozessen zu ermöglichen.

Mit den Parktagen versuchten wir ein niederschwelliges, leicht umsetzbares, flexibles Angebot für die Nutzer*innen des öffentlichen Raums zu setzen und damit u.a. auch zukünftigen Beschwerden durch Kommunikation entgegenzuwirken. Vor allem aber wollen wir damit auch daran arbeiten, Teilhabe und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Menschen im öffentlichen Raum zu stärken. Im Jahr 2023 wollen wir diese Parktage weiter etablieren und ggf. ausbauen.

THEMEN UND SCHWERPUNKTE

Auch zu Beginn des Jahres 2022 hatten wir weiterhin den offiziellen Auftrag seitens der Stadt Wien auf die Corona-Maßnahmen hinzuweisen und Menschen die Impfung nahe zu legen. Es gab zwar keine Lockdowns mehr, Anfang des Jahres aber noch eingeschränkte Lokalöffnungszeiten und eine große Diskussion über die kurzzeitig eingeführte Impfpflicht. Besonders beim Aufhängen der Abstands-Schilder im öffentlichen Raum stießen wir auf Unverständnis. Menschen äußerten uns gegenüber, dass sie sich ja absichtlich im öffentlichen Raum treffen und nicht drinnen, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren.

Mit Beginn des Kriegs in der Ukraine Ende Februar nahmen wir uns vor, uns als Team damit auseinander zu setzen. Anfangs war die Erstversorgung der Geflüchteten aus der Ukraine auch noch in der Messe bei uns im 2. Bezirk; als sie dann ins Vienna International Center im 22. Bezirk kam, hatten wir im öffentlichen Raum automatisch weniger mit dem Thema zu tun. Wir druckten Informationen und Wegbeschreibungen für Geflüchtete aus der Ukraine aus, hatten aber insgesamt recht wenig Kontakt mit Geflüchteten. Einmal führten wir ein Entlastungsgespräch mit einer Familie aus dem Grätzl.

Nach der Aufhebung eines Großteils der Corona-Maßnahmen wurde der öffentliche Raum weiterhin rege genutzt. Diese verstärkte Nutzung des öffentlichen Raumes in den warmen Monaten hat zu mehreren Beschwerden bzgl. Lärmbelästigung geführt. Hierbei handelte es sich vornehmlich um Beschwerden zu spielenden Kindern oder Jugendlichen, welche sich zu später Stunde, aber auch ganztags, in Parks oder Spielplätzen aufhielten. Gespräche und Präsenz haben stets zu Deeskalation und Verständnis für Anrainer*innen oder Nutzer*innen beigetragen.

Ein wiederkehrendes Thema in den Wintermonaten war nach wie vor Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Diesbezüglich scheint es uns allerdings so als würden sich wohnungs- bzw. obdachlose Personen verstärkt in U-Bahn-Stationen oder an Verkehrsknotenpunkten aufhalten und weniger im öffentlichen Raum. Wir haben vergleichsweise wenige Personen im öffentlichen Raum angetroffen.

Highlight	Projekt in der Miesbachgasse (siehe „Projekte“)
Highlight II	<p>Wir haben als Teil der Bassena an zwei großen Festen teilgenommen.</p> <p><u>Max-Winter-Park-Fest</u></p> <p>Am 26. August haben das Fair Play Team und vor allem die gesamte Bassena Stuwerviertel wieder beim Aufbau und der Organisation des Max Winter Park-Festes mitgeholfen.</p> <p>Es war mittlerweile das zweite Mal, dass das Fest nach der Pandemie wieder stattfinden konnte. Dementsprechend wirkte der Großteil der Besucher auch sehr zufrieden. Die Besucher*innenzahlen wirkten im Vergleich zum letzten Jahr allerdings weniger. Nichtsdestotrotz waren einige hundert Jugendliche, Kinder und Teenies über den Tag verteilt bei den verschiedenen Stationen vor Ort. Dabei war vor allem die Hüpfburg bei den Kindern sehr beliebt. Auch Bezirksvorsteher Alexander Nikolai war einer der zahlreichen Gäste. Dieser hatte sich bereit erklärt, die Torte für das Fest eigenhändig anzuschneiden. Abends fand, wie im Jahr zuvor, das Volkxino im Park statt. Es spielte den Kinderfilm „Alles steht Kopf“.</p> <p>Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Fest bei allen Gästen, Kindern und Erwachsenen sehr gut ankam und wir zuversichtlich sind, dass sehr viele der Besucher*innen auch nächstes Jahr wieder beim Fest im Max Winter – Park vorbeischauen werden.</p> <p><u>HAK-Fest</u></p> <p>Am 1. Oktober veranstaltete Wohnpartner in Kooperation mit der Bassena ein Nachbarschaftsfest für die Wohnanlage Handelskai 214 und den neuen Karlheinz Hora-Hof. Die Bassena Stuwerviertel war mit dem Fair-Play-Team und der Parkbetreuung auf dem Fest vertreten.</p> <p>Es gab ein Schachturnier für die Kinder und Jugendlichen, die gemeinsam mit der Parkbetreuung der Bassena und einer professionellen Schachspielerin die letzten Wochen davor schon dafür geübt hatten.</p> <p>Insgesamt haben schließlich 21 Personen, vorwiegend Kinder, am Schachturnier teilgenommen. Es hatten alle sehr viel Spaß. Der älteste Teilnehmer war über 50 Jahre alt, die jüngste Teilnehmerin war 6 Jahre alt.</p> <p>Das Schachturnier war leider räumlich sehr stark getrennt vom Rest des Festes, wodurch nicht alle potenziellen Interessent*innen gleich davon erfahren und hingefunden haben.</p> <p>Außer dem Schachturnier gab es einige weitere Aktivitäten: Friseur*innen, Kinderschminken, Musiker*innen, sowie Getränke und Essen.</p> <p>Leider fiel uns die räumliche Trennung zwischen Schachturnier und Parkbetreuung auf der einen Seite und den Wohnpartner-Ständen auf der anderen Seite als nicht optimal auf. Es hatte den Anschein als wären es zwei getrennte Veranstaltungen.</p> <p>Anfangs unterstützten wir hauptsächlich das Schachturnier, später auch das Kinderschminken, hatten aber auch einen eigenen Fair-Play-Stand, bei dem wir interessierte Bewohner*innen über unsere Arbeit informierten. Am Ende des Turniers verteilten wir nach der offiziellen Sieger*innenehrung durch den Bezirksvorsteher die Teilnehmer*innenkunden und ein paar Geschenke.</p>

LÄNGERFRISTIGE PROJEKTE

Projekt	Partizipationsprojekt in der Wohnhausanlage Miesbachgasse
----------------	--

Projektbeschreibung	<p>In der Wohnhausanlage Miesbachgasse (Gemeindebau von Wiener Wohnen) wünschten sich die Bewohner*innen schon lange einen Spielplatz.</p> <p>Der Großteil der Innenhöfe der Wohnhausanlage besteht aus Wiesen und Wegen. Weiters gibt es eine nicht besonders ansprechende Betonsandkiste ohne Sand und ein Hutschpferd. Menschlich gesehen besteht ein Konflikt zwischen den Wohnhausanlagen, deren beide Innenhöfe durch ein Tor verbunden sind.</p> <p>Wir waren im Juli 2021 zum ersten Mal vor Ort und kamen schnell mit den Bewohner*innen ins Gespräch, die sich selbst als „eine große, diverse Familie“ bezeichneten. Nach einigen Begehungen vernetzten wir uns mit Wohnpartner und veranstalteten einen Spielenachmittag mit den Kindern in der Wohnhausanlage, bei dem wir auch einiges über die hier lebenden Menschen und ihre Nachbarschaftskonflikte erfahren konnten.</p> <p>Gemeinsam mit Wohnpartner entschieden wir uns schließlich dazu, ein Partizipationsprojekt für einen neuen Spielplatz in der Wohnhausanlage zu planen und in der ersten Jahreshälfte 2022 durchzuführen.</p> <p>Wir schufen mit den Kindern Strukturen, mit denen sie selbst Unterschriften für einen Spielplatz sammeln konnten, ließen sie überlegen, welche Spielgeräte sie gerne hätten und schlussendlich über die Spielgeräte-Auswahl abstimmen.</p> <p>Die Unterschriftenlisten sowie die gewünschten Spielgeräte schickten wir anschließend an Wiener Wohnen. Zusätzlich leiteten wir an den Projekttagen viele Spiele mit wenig bzw. keinem Material an, die die Kinder in ihren Alltag übernehmen können.</p> <p>Ein zweites Ziel des Projekts war außerdem, speziell von den Kindern mehr über die Konflikte in der Wohnhausanlage zu erfahren und Lösungsmöglichkeiten zur Aufweichung verhärteter Konflikte zu besprechen und zu finden.</p>
----------------------------	---

Ereignisse	<p>Aufgrund des schlechten Wetters (Kälte und Dauerregen) brauchte es drei Anläufe für das Event, um mit ausreichender Beteiligung ins Tun kommen zu können.</p> <p>Dann waren die zahlreichen Kinder da und sehr motiviert. Wir starteten mit spezifischen Spielen, um die Kinder zum gemeinschaftlichen Erarbeiten eines Ziels anzuregen. Dabei war uns besonders wichtig, dass die Kinder selbst in den Rahmenbedingungen die Vorgaben entscheiden konnten. Nach den Spielen versuchten wir uns der Spielplatzplanung mit den Kindern zu widmen und die Unterschriften der Eltern und von anderen Bewohner*innen der Wohnhausanlage zu sammeln. Leider tauchten</p>
-------------------	--

	<p>nur sehr wenige Erwachsene auf, weshalb wir auch Kinder unterschreiben ließen.</p> <p>Bei der Spielplatzplanung verteilten wir an jedes Kind einen grünen, orangen und roten Sticker. Diese Sticker hatten aufsteigende Punkteanzahlen, wobei die grünen Sticker die niedrigste Punkteanzahl hatten. Nachdem wir gemeinsam mit den Kindern verschiedene Spielgeräte diskutierten, konnten wir herausfinden und festhalten welche Geräte sich die Kinder wünschten.</p> <p>Ausblick:</p> <p>Nach der letzten Aktion leiteten wir die gesammelten Unterschriften und Ideen und Wünsche der Kinder und Anrainer*innen über Wohnpartner an Wiener Wohnen weiter. Laut unseren derzeitigen Informationen soll mit der Umgestaltung und Erweiterung des Spielplatzes ab Frühjahr 2023 begonnen werden. Wir freuen uns schon sehr drauf und werden den Bau und die Eröffnung natürlich verfolgen.</p>
Projekt	Parktage
Projektbeschreibung	Wir entschieden im April bei einem Teamtag zukünftig regelmäßige Parktage abzuhalten, sobald wir wieder eine längerfristige, vollständige Teamkonstellation haben. Das Hauptziel ist dabei den Bekanntheitsgrad des Fair-Play-Teams im zweiten Bezirk zu steigern. Die Parktage sollen außerdem dazu dienen, mit den Nutzer*innen über die verschiedenen Orte besser ins Gespräch zu kommen, u.a. über Wünsche, Bedürfnisse, aber auch Problematiken.
Ereignisse	<p>Aufgrund der teils massiven Personalfuktuation in unserem Team konnten wir im Jahr 2022 nur zwei Parktage abhalten. In Zukunft wollen wir versuchen zweimal monatlich Park Tage in unterschiedlichen Parks zu machen.</p> <p style="text-align: center;">1. Parktag im Wolfgang Kössner Park am 13.07.</p> <p>Unseren ersten Parktag veranstalteten wir im Wolfgang Kössner Park in der Nähe von WU und Messe.</p> <p>Der Park war an diesem Nachmittag recht gut belebt, es hielten sich hier viele Eltern mit ihren Kindern, vor allem Mütter, auf. Tendenziell waren v.a. Kleinkinder im Sandbereich und ältere Kinder bei den Spielgeräten.</p> <p>Wir hatten kalte Getränke, Boccia, Schach, Straßenmalkreiden und unseren neuen Park-Briefkasten (für Beschwerden und Lob) mit und drehten zunächst eine Runde durch den Park, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Das kam durchwegs sehr gut an und viele Eltern erkundigten sich von welcher Organisation wir kommen, woraufhin wir das Fair-Play-Team gut einführen konnten.</p> <p>Nach unserer Runde kamen vier Mütter nacheinander zu uns, um für sich und ihre Kindern Getränke zu holen und kurz mit uns zu reden. Eine der Mütter nutzte auch unseren Briefkasten, um sich eine</p>

weitere Kleinkind-Schaukel zu wünschen, da sich ihr zufolge öfters Schlangen vor der Schaukel bilden. Sie lobte aber auch den zweiten Bezirk und den Park allgemein, sie wohnte erst seit kurzem hier und war sehr angetan.

Eine weitere Mutter war mit ihrem autistischen 4jährigen Sohn da und man hat ihr die Erschöpfung angesehen. Sie war daher sehr dankbar für unser Angebot mit dem Kleinen Boccia zu spielen. Auf unsere Frage, ob sie sich im Park etwas wünscht, war ihre erste Antwort, ob wir nicht öfter in den neuen Park vor dem Hofer kommen könnten, weil sie dort öfter ist. Wir sagten ihr, dass wir in Zukunft gerne dort vorbeischaun werden. Vor dem Gehen gaben wir ihr auch einen Bassena Stuwerviertel Flyer mit und informierten sie über die Angebote der Parkbetreuung und des Jugendtreffs.

Zum Bocciaspielen gesellten sich recht schnell zwei weitere Kinder dazu. Wir kamen dabei auch mit einer Ukrainerin und ihrem sehr jungen Sohn in Kontakt, konnten uns aber nicht mit ihr unterhalten, da wir keine gemeinsamen Sprachkenntnisse hatten.

Die Kommunikation im gemeinsamen Spielen funktionierte durch Körpersprache und ein gemeinsames Verständnis der Regeln aber sehr gut. Sie war durchwegs dabei und nahm mit ihrem Sohn am Spiel teil. Die Gruppe war sehr divers, weshalb nicht immer nach den Boccia-Regeln gespielt wurde, aber jedes Kind hatte Spaß auf seine Weise.

Unser Angebot an diesem Nachmittag wurde durchwegs sehr dankend angenommen. Auch die Mutter mit dem Wunsch nach der Babyschaukel brachte noch einmal zum Ausdruck, dass es sehr angenehm für sie war, kurz Zeit für sich zu haben.

2. Parktag in der Odeongasse am 07.10.

Nachdem wir im Sommer eine Lautstärkebeschwerde aus der Odeongasse, entschieden wir uns, unseren zweiten Parktag hier abzuhalten.

Der Platz war an diesem Tag gut besucht, es waren viele Kinder mit ihren Eltern dort. Der Volleyballplatz war wie immer das Zentrum des Geschehens.

Wir platzierten uns auf eine Sitzgruppe und breiteten unser Material aus. Nachdem zunächst niemand auf uns zukam, sprachen wir eine der Mütter, die sich in der Nähe aufhielt, an. Wir kamen schnell mit ihr und einer Freundin von ihr ins Gespräch, stellten uns vor und erzählten ihnen auch von der Lautstärkebeschwerde. Bald kamen wir auch auf die Wünschebox zu sprechen, die wir mitgebracht hatten, damit Parknutzer*innen ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden äußern können. Die zwei Frauen hatten gleich sehr viele Ideen und Themen zu drei Orten: Odeongasse, Rabbiner-Friedmann-Platz und dem Spielplatz in der Weintrauengasse. Sie erzählten uns, dass in der letzten Zeit immer einer der Spielplätze abgesperrt war, wodurch der Nutzungsdruck auf die anderen

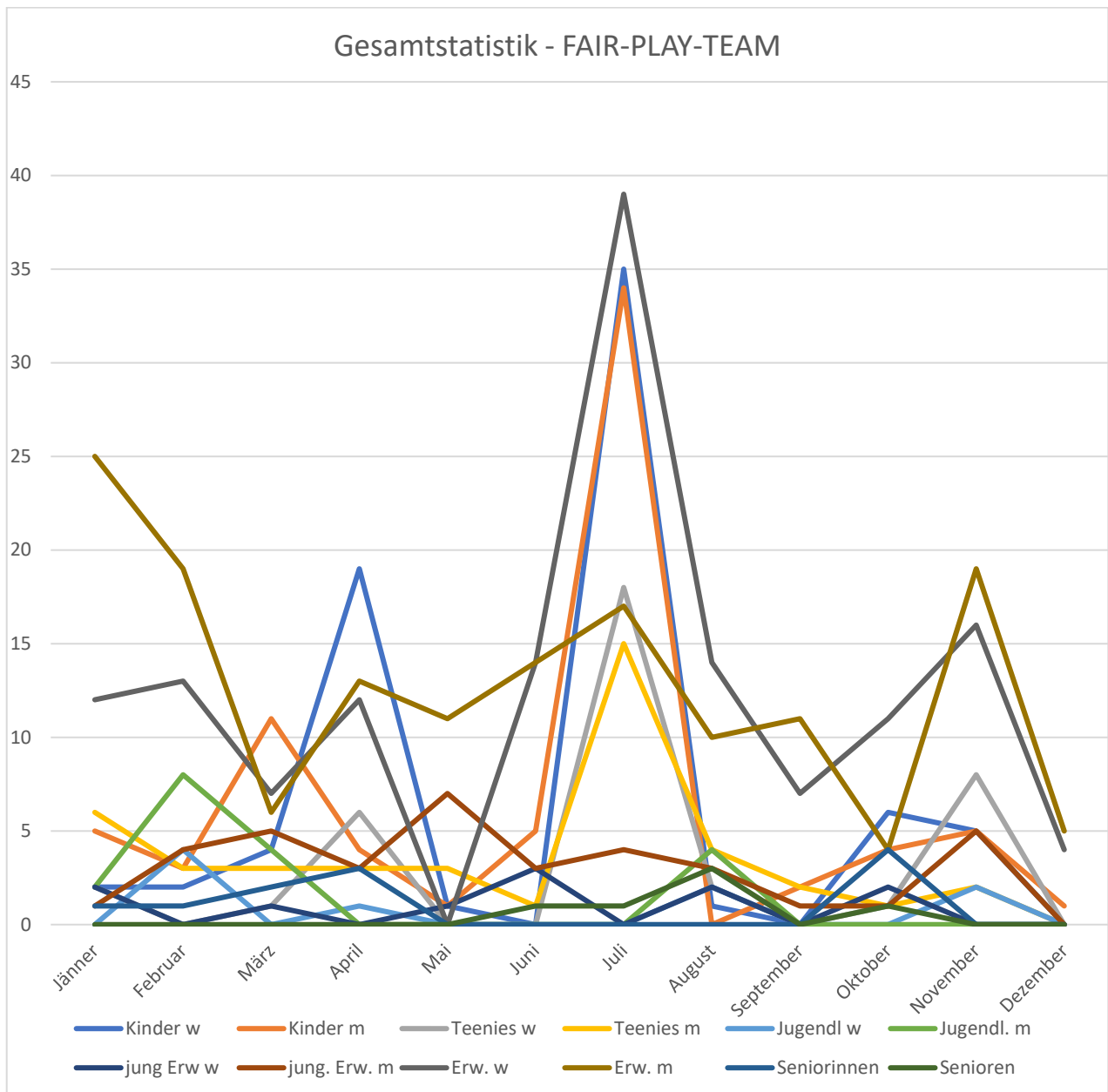
	<p>Spielplätze stieg. Laut den Anrainerinnen sollte man daher in Zukunft für Ersatz sorgen, wenn etwas gesperrt wird.</p> <p>Über die Wünschebox kommen wir mit einer weiteren Parkbesucherin ins Gespräch. Sie erzählte uns von ihrem Wunsch, im Park in der Weintraubengasse ein Ö-Klo aufzustellen, da das WC in der Odeongasse nicht gut riecht und ihrer Meinung nach nicht hygienisch genug ist.</p> <p>Unsere mitgebrachten Straßenkreiden luden einige Kinder zum Malen ein und wir spielten länger mit einem ca. 6jährigen Mädchen Uno. Am Ende des Spiels kam die Mutter des Mädchens zu uns, wir kamen auch mit ihr ins Gespräch und informierten sie über das Angebot in der Bassena Stuwerviertel. Sie bedankte sich überschwänglich.</p> <p>Die Ergebnisse der Wünschebox:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Holzhütten für die Kinder • Kletteroption • Spielgeräte bei Rabbiner-Friedman sind nicht geeignet, Vorschlag: Rutsche oder Schaukel • Kollektiver Spielzeugkasten • Trampolin • Mehr Schaukeln (spez. Babyschaukel) <p>Die Ergebnisse der „Gefällt Mir“ – Box:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schatten & Sonne • Verkehrsberuhigter Bereich
--	--

VERNETZUNG				
Regionalforen, Besprechungen mit Einrichtungen, usw.	J.at am Volkertplatz		regelmäßig	
	Pensionist*innenklub		14.04., 14.06	
	Esra			
	Sam			
	Tageszentrum Das Stern			
	Wohnpartner			
	Skateboard Club Vienna		18.08.22	
	Verein piramidops		15.12.22	
	Ort	Betreff	Datum	Stand der Umsetzung
Backbone 20	Donaukanal	Begehungen	Mai-Juni	Abgeschlossen

Skateboard Club Vienna	Wir hatten am Donnerstag, den 18.8.2022 um 14:30 ein Vernetzungstreffen mit Antonio Aiello den Vorstandsvorsitzenden des Skateboard Club Vienna. Der Skateboard Club hatte uns im April telefonisch kontaktiert um einen Austausch, bzw. ein Vernetzungstreffen zu vereinbaren. Sie hatten bereits mehrere Spielstraßen Projekte unter anderem auch mit einem anderen Fair-Play-Team und waren daher interessiert uns und unseren Verein näher kennenzulernen. Da auch wir bereits Überlegungen zu Spielstraßen Projekten hatten, vereinbarten wir, dass wir uns im März wieder in Verbindung setzen werden, um näheres zu dem Projekt zu besprechen. Geplant ist derzeit, dass wir eine Straße nahe der Bassena Stuwerviertel wählen. Am ehesten kommt hierbei wohl die Arnezhofstraße in Frage.
------------------------	---

Gesamtstatistik (Kontaktzahlen)			
	Anzahl w	Anzahl m	gesamt
Kinder (bis ca. 9 J.)	75	75	150
Teenies (ca. 10 bis 14 J.)	38	43	81
Jugendliche (ca. 15 bis 19 J.)	9	18	27
Junge Erw. (ca. 20 bis 24 J.)	11	37	48
Erwachsene (ca. 25 bis 64 J.)	149	154	303
Senior*innen (ca. 65+ J.)	11	6	17
Gesamt	293	333	626

	Kinder w	Kinder m	Teenies w	Teenies m	Jugendl w	Jugendl. m	jung Erw w	jung. Erw. m	Erw. w	Erw. m	Seniorinnen	Senioren	Gesamt
Jänner	2	5	2	6	0	2	2	1	12	25	1	0	58
Februar	2	3	0	3	4	8	0	4	13	19	1	0	57
März	4	11	1	3	0	4	1	5	7	6	2	0	44
April	19	4	6	3	1	0	0	3	12	13	3	0	64
Mai	1	1	0	3	0	0	1	7	0	11	0	0	24
Juni	0	5	0	1	0	0	3	3	14	14	0	1	41
Juli	35	34	18	15	0	0	0	4	39	17	0	1	163
August	1	0	2	4	2	4	2	3	14	10	0	3	45
September	0	2	0	2	0	0	0	1	7	11	0	0	23
Oktober	6	4	1	1	0	0	2	1	11	4	4	1	35
November	5	5	8	2	2	0	0	5	16	19	0	0	62
Dezember	0	1	0	0	0	0	0	0	4	5	0	0	10
Summe	75	75	38	43	9	18	11	37	149	154	11	6	626



Aufgesuchte Orte im Überblick & ortsbezogene Angaben	
Die Auswahl der Orte wurde auf Grund von Beschwerden oder besonderen Kontakten (quantitativ und qualitativ) ermittelt	
Augarten	Der 52,2 Hektar große Park ist gesamtstädtisch bekannt und einer der beliebtesten Parks nicht nur im 2. Bezirk, sondern auch von ganz Wien. Er ist von Weitem durch die zwei großen Flaktürme erkennbar und weist außerdem Alleen auf, die zum Flanieren einladen, zwei gut besuchte Hundezonen und großzügige Wiesen, auf denen Einzelpersonen und Gruppen gerne unterschiedlichen Sportarten nachgehen. Viele Menschen nutzen den Augarten auch zum Joggen. Da der Großteil der Parkflächen zu den Bundesgärten zählt, wird dieser Teil bei Anbruch der Dunkelheit versperrt.

	Atmosphäre: Während unserer Begehungen hielten sich dort meist Familien, Senior*innen, Hundebesitzer*innen und junge Erwachsene dort auf.
Zeitangaben	Im Sommer sind wir weitaus öfter dort als im Winter, da er zur kalten Jahreszeit nur marginal besucht ist

Donaukanal	<p>Der Kanal ist die Grenze zwischen dem 2. und dem 1. bzw. 9. Bezirk und bildet durch unterschiedliche Lokalitäten und Freizeit- bzw. Sportflächen einen Anziehungspunkt für junge Erwachsene. Der Kanal ist nicht zum Schwimmen geeignet. Die Ufer sind autofreie Zone, sodass die Menschen zu Fuß, am Rad oder mit Rollern unterwegs sind. Es gibt legale Flächen für Graffitis, die rege benutzt werden, die formgebenden Mauern werden wöchentlich bis täglich neu bemalt.</p> <p>Atmosphäre: Während der Lockerungen der Corona-Regeln entwickelte sich der Donaukanal zu einem der größten Hotspots Wiens bezüglich nächtlicher Treffen junger Erwachsener. Die Besucher*innenströme haben seitdem nachgelassen.</p>
Infrastruktur aktueller Zustand +Maßnahmen	Es gibt zu wenige öffentliche WC-Anlagen. Dies führt an manchen Stellen zu unangenehmer Geruchsbildung.
Zeitangaben	Mai-Juni 3–4-mal in der Woche, sonst wöchentlich
Else-Friedmann-Park	<p>Der 3400m² große Park liegt zwischen der Marinelligasse und Am Tabor und wurde mit Beteiligung der Anrainer*innen umgesetzt. Er ist mit einem Kleinkinder-Spielbereich mit Trinkbrunnen, einer beschatteten Sandkiste, einer Wippe und einer Netzschaukel ausgestattet. Das Spiel- und Sportangebot umfasst zudem einen Kletter-Balancier-Parcours sowie Reckstangen unterschiedlicher Höhen. Diverse Sitz- und Liegeflächen ermöglichen diverse Nutzungen auch für Erwachsene. Der angrenzende Gemeinschaftsgarten „SAMBA“ lädt zum Garteln ein.</p> <p>Atmosphäre: Der Platz ist sehr einsichtig, und wird wenig von Jugendlichen genutzt. Es halten sich zumeist Kleinkinder mit ihren Erziehenden auf oder Erwachsene unterschiedlicher Altersgruppen zum Plaudern oder Essen. Im weniger öffentlich einsehbaren Gemeinschaftsgarten sind ambitionierte Gärtner*innen am Werk, die jedoch immer wieder von störenden Faktoren berichten.</p> <p>Problemlagen: So bemängelten sie den fehlenden Mistkübel und das Verhalten von Jugendgruppen, die den Platz nicht so hinterlassen, wie sie ihn vorgefunden haben. Es wurde mittlerweile ein Mistkübel in nächster Nähe installiert</p> <p>Wir hatten hier viel Kontakt mit Erwachsenen, insbesondere im Nachbarschaftsgarten mit dem*den Besitzer*innen des Gartens, der grundsätzlich öffentlich zugänglich ist, jedoch oft von Jugendlichen verschmutzt wird.</p>

	<p>Ein Mitarbeiter der Gebietsbetreuung informierte uns im Jänner über einen psychotisch wirkenden Mann, der im Gemeinschaftsgarten einiges an Zerstörung verursachte. Der Obmann des Nachbarschaftsgartens hatte die GB Nord diesbezüglich telefonisch kontaktiert, mit der Bitte um eine Deeskalationsschulung für die Mitglieder des Nachbarschaftsgartens zur „richtigen“ Umgangsweise mit dem Mann.</p> <p>Egal wer versuchte mit ihm zu reden, gestalteten sich Kontaktversuche mit ihm immer sehr schwierig. Der Obmann des Nachbarschaftsgartens wünschte sich, nach zahlreichen fehlgeschlagenen Versuchen mit dem Mann zu sprechen, eine Deeskalations-Schulung für ihren weiteren Umgang mit dem Mann. Wir besuchten den Nachbarschaftsgarten am 21.1. im Anschluss an das Gespräch mit der Gebietsbetreuung und trafen dort gleich auf den beschriebenen Mann. Uns wurde zuvor schon geschildert was wir bei unserem Besuch auch beobachten konnten: Er baute stetig Teile des Gartens um, konstruierte eigene Objekte, brachte Mühl in den Garten und demontierte das Tor teilweise.</p> <p>Anrainer*innen berichteten außerdem davon, dass der besagte Mann im letzten Sommer Kindern am Spielplatz Süßigkeiten geschenkt hatte und dabei verbal auffällig wurde. Er erzählte den Kindern, dass Kinder in Serbien oftmals einfach vom einen auf den anderen Tag verschwinden würden. Dies wiederum verärgerte die Eltern, sodass sich der Herr schnell einen Namen bei den Anrainer*innen machte. Bei einer unserer Begehungen Ende Jänner trafen wir ihn einmal im Augarten, wo er auch angab, immer wieder gärtnerisch tätig zu sein. Da sich der beschriebene Mann auch in den nächsten Wochen nicht kooperativ zeigte, entschlossen sich die Anrainer*innen schlussendlich, die Polizei zu involvieren.</p> <p>Im April wurde auch das Rosentor des Gartens zerstört, wobei unklar blieb, wer dafür verantwortlich war.</p>
Zeitangaben	Durchschnittlich wöchentlich in den Nachmittags- oder Abendstunden

Franziska-Löw-Park	<p>Der neue Park an der Nordbahnstraße liegt etwas abgeschieden direkt neben den Gleisanlagen. Er besteht aus einem Fußballkäfig, einer Hundezone, ein Klettergerüst, ein Volleyball- und Basketballplatz, einer weitläufigen Wiese mit Hängematten, einen abgestuften Sitzbereich, sowie einem Kinderspielplatz. Es gibt eine Fitnesszone mit Geräten bzw. Gerüsten für Klimzüge und andere Übungen. Ein Tischtennistisch aus Beton ist gleich am Anfang gelegen. Es gibt insgesamt drei Trink-Brunnen. Ein „Dixi-Klo“ ist beim Kinderspielplatz aufgestellt.</p> <p>Atmosphäre: In den Wintermonaten ist die Parkanlage weitestgehend ungenutzt. In den restlichen Jahreszeiten werden die vorhandenen Käfige dafür umso aktiver bespielt.</p>
Interaktionen + Interventionen bezogen auf soziale Themen	Verstärkte Präsenz des FAIR-PLAY-TEAMS aufgrund von Beschwerden bezüglich starker Lärmbelastung in den Abendstunden durch Kinder und Jugendliche. Im Beobachtungszeitraum war die Anlage nur sehr mäßig besucht. Eine besondere Lärmbelastung bzw. Konflikte zwischen Nutzer*innen wurden nicht wahrgenommen.

Infrastruktur aktueller Zustand +Maßnahmen	Eltern wünschen sich zusätzliche Spielgeräte für Kleinkinder und Sitzgelegenheiten.
Zeitangaben	10-malige Anwesenheit bei Beschwerde; sonst wöchentlich
Freie Mitte Nordbahnviertel	<p>Das 9,3 Hektar große Areal rund um den ehemaligen Nordbahnhof wird eine Mischung aus naturbelassener „Stadtwildnis“ und einer durch Partizipation entstandene Parkanlage.</p> <ul style="list-style-type: none"> • rund 180 Bäume und vorhandene Vegetation bleiben erhalten • ca. 320 Bäume werden neu gepflanzt • Aufenthalts- und Bewegungsflächen auf den Wiesen und unter den Bäumen • Themenspielplätze (Drehen und Wippen, Klettern, Sandeln und Spielen, Balancieren und Hüpfen, Ballspiel, Hangeln und Schwingen, etc.) • Platz für Boulespiel (Boccia) • 2 Hundezonen • Calisthenics Turngeräte • Skateplatz • Volleyball • Fahrradparkcourt • Gemeinschaftsgarten • Trinkbrunnen und Öklos <p>Seit Ende des Jahres ist ein Teilbereich der „Stadtwildnis“ begehbar.</p>
Interaktionen + Interventionen bezogen auf soziale Themen	Gespräche mit Nutzer*innen bezüglich der Müllsituation. Manche berichteten davon, dass sie eigene Müllsäcke mitbringen und ihre Abfälle sammeln und entsorgen. Aufhängen und Entsorgen von Müllsäcken durch das FAIR-PLAY-TEAM an üblichen Treffpunkten an Bäumen bzw. Ästen.
Infrastruktur aktueller Zustand + Maßnahmen	In der Freien Mitte ist eine Müllproblematik aufgefallen, auf dem Betonplatz in Richtung Westen werden Sperrmüll und große befüllte Müllsäcke abgelagert. Es gibt keine Mistkübel.
Zeitangaben	Durchschnittlich wöchentlich in den Nachmittags- oder Abendstunden

Grüner Prater	<p>Ortsbeschreibung: Neben dem weltbekannten „Wurstelprater“ erstreckt sich eine 600 Hektar große, unterschiedlich gestaltete Grünfläche. Neben dem kostenpflichtigen Leihfahrradangebot bestehen insgesamt 127.000 Quadratmeter an Sport- und Freizeitflächen, die gratis genutzt werden können. Dabei gibt es Kinderspielplätze, Wasserspielanlagen, Ballspielplätze, einen Skatepark, Disc-Golf-Anlagen, Fitnessgeräte und einen Rodelhügel.</p> <p>Atmosphäre: Die Polizeipräsenz ist neben dem Praterstern stark zu spüren. Der Grüne Prater wird vor allem für Freizeitaktivitäten genutzt, die Nutzer*innen sind jeden Alters und jeglicher sozialen Stellung. Die Stimmung ist meist ausgelassen und entspannt.</p>
Zeitangaben	Durchschnittlich wöchentlich in den Nachmittags- oder Abendstunden

Handelskai 214	<p>Es handelt sich um eine sehr große Wohnhausanlage mit vielen Stiegen und begrünten Höfen, drei Kinderspielplätzen und einem Fußballkäfig. Die Wohnhäuser sind teilweise durch Gänge verbunden.</p> <p>Atmosphäre: Regelmäßig wird der größte Spielplatz mit dem zugehörigen Käfig von der Parkbetreuung bespielt. Die Kinder und Teenies erkennen die „Bassena-Betreuung“ schon von Weitem und freuen sich über das Angebot. Am Anfang der Sommersaison beschwert sich immer die gleiche, schon lange hier lebende Bewohnerin. Die Parkbetreuung klärt die auch rassistischen Beschwerden mit der betroffenen Person und der Sommer ist dann beschwerdefrei.</p> <p>Im Laufe des Jahres wurden die Garagen zwischen Wohnhaus und Handelskai abgerissen und eine weitere Wohnhausanlage dazu gebaut. Die Anlage soll 2022 beziehbar sein. Dies ist eine große Herausforderung für die Parkbetreuung, weil sich die Anzahl der auf den Spielplätzen spielenden Kinder und das Konfliktpotential erhöhen werden. Der gestiegene Bedarf ist unsere Chance und Auftrag, das Zusammenwachsen zu begleiten und zu fördern.</p> <p>Problemlagen: Die beständige Verschmutzung durch Hundekot ist allseits bekannt und führt auch durch Aufklärung nicht zu Besserung.</p> <p>Verbesserungsvorschläge: Eine gezielte Kampagne bezüglich der Entfernung der Hinterlassenschaften der Hunde durch ihre Hundebesitzer*innen wäre wichtig.</p> <p>HAK-Fest anlässlich der Eröffnung der neuen Wohnhausanlage 1.10.</p>
Interaktionen + Interventionen bezogen auf soziale Themen	<p>Meldung von rechtsradikalen Graffitis an einer Hauswand</p> <p>Verstärkte Präsenz aufgrund einer möglichen Kindesvernachlässigung bzw. eines gewaltsamen Übergriffs gegenüber einem Jugendlichen durch eine erwachsene Person. Entlastungs- bzw. Informationsgespräche zu rechtlichen Möglichkeiten. Der Jugendliche hat sich dazu entschieden, den Vorfall nicht zur Anzeige zu bringen. Im weiteren Verlauf war keine weitere Gefährdungssituation zu beobachten.</p> <p>Gespräche mit Nutzer*innen bezüglich der durchgeführten Umgestaltung bzw. der Einzäunung des Kleinkinderbereiches und der Entfernung des alten Zaunes um die gesamte Parkanlage. Es wird als störend empfunden, dass der Zaun den Park trennt, eine Begrenzung durch einen langen Zaun zur Straße hin wird sicherer für das Spielen empfunden.</p>
Zeitangaben	<p>10-malige Anwesenheit bei Beschwerde; sonst wöchentlich</p>

Manés-Sperber-Platz	<p>Der Park liegt in der Nähe des Donaukanals und beinhaltet einen Käfig, einen Spielplatz, diverse Sitzmöglichkeiten und eine Hundezone. Letztere wird seit Oktober renaturiert, damit die Staubentwicklung eingedämmt wird.</p> <p>Atmosphäre: In den warmen Monaten wird der Park bis zum Einbruch der Dunkelheit sehr stark von Familien mit Kindern genutzt. Der Ballspielkäfig wird zu allen Zeiten von Großteil männlichen Jugendlichen genutzt. Nach Einbruch der Dunkelheit treffen sich vereinzelt Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener, die sich eher ruhig verhalten.</p>
Interaktionen + Interventionen bezogen auf soziale Themen	<p>Verstärkte Präsenz aufgrund von Beschwerden bezüglich Lärmbelästigungen und Konsumspuren. Es konnten keine dementsprechenden Beobachtungen gemacht werden.</p> <p>Verstärkte Präsenz aufgrund von Beschwerden bezüglich Lärmbelästigungen in den Abendstunden durch Jugendliche. Jugendliche waren im Beobachtungszeitraum bis ca. 23:00 anwesend, besonderer Lärm konnte aber nicht beobachtet werden.</p>
Zeitangaben	Jeweils 10-malige Anwesenheit bei Beschwerde; sonst wöchentlich

Max-Winter-Platz	<p>Der Park bietet allen Altersgruppen einen Platz zur Ausübung von Freizeitaktivitäten oder zum Entspannen. Das Angebot im Park wurde partizipativ mit Anrainer*innen verwirklicht. Es wurden ein Wasserspielplatz, ein Fußball- und ein Basketballkäfig, ein Volleyballplatz und einige Klettergerüste und Sportgräte und viele Sitzbänke installiert. In einer Ecke befindet sich eine Hundezone, die das alte Schwimmbad noch vermuten lässt. Ein überdachter Holzpavillon bietet bei Regen Schutz und beim Wasserspielplatz befinden sich Toiletten. Die Gebietsbetreuung hat im Park ihr Lokal.</p> <p>Atmosphäre: Der Max-Winter-Park ist ein sehr beliebter Ort für Nutzer*innen allen Alters und ist durch die räumliche Nähe das 2. Wohnzimmer der Bassena Stuwerviertel.</p> <p>Teilnahme am Max-Winter-Park Fest</p>
Zeitangaben	Durchschnittlich wöchentlich in den Nachmittags- oder Abendstunden

Mexikoplatz	<p>Die Franz-von-Assisi-Kirche prägt den Park, der neben der Reichsbrücke angelegt ist. Zwei große Käfige sind ganzjährig gut besucht von vor allem männlichen Jugendlichen. Zwischen den Ballspielplätzen ist eine Calisthenics-Anlage. Ein Kleinkinderspielplatz und eine Tischtennisplatte runden das Angebot ab. Alleartig begrenzen Bäume und Sitzgelegenheiten die Wege durch den Park. Eine moderne, meist sehr saubere WC-Anlage und ein Trinkbrunnen sind zudem vorhanden.</p> <p>Atmosphäre: Eine Männergruppe hält sich nahezu immer am Westeingang auf. Nicht selten finden bei ihnen kurze lautstarke Auseinandersetzungen statt. Immer wieder kontrolliert die Polizei</p>
--------------------	--

	schlafende, scheinbar obdachlose Personen. Durch die Parkbetreuung der Bassena Stuwerviertel herrscht eine ausgelassene Stimmung unter den Kindern und Jugendlichen, die das Angebot sehr gut annehmen.
Interaktionen + Interventionen bei sozialen Themen	Kooperation mit der Parkbetreuung. Gemeinsames Spielen mit Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel der Kontaktaufnahme und dem gemeinsamen Aufhängen von Informationsplakaten zu Covid. Anschließend Ausgabe von Alles Gurgel-Tests. Die scheinbar obdachlosen Personen erhielten Informationen bzgl. Schlafplätzen, Essen und Gesundheit
Zeitangaben	einmal wöchentlich in den frühen Nachmittags- oder Abendstunden

Odeongasse	<p>Der Platz in der Odeongasse ist größtenteils versiegelt und wird von Häusern begrenzt. Grob gegliedert umfasst er drei Bereiche, die für Nutzer*innen mit unterschiedlichen Bedürfnissen zur Verfügung stehen: erstens der abgezaunte Kinderspielplatz mit Wasser-Sand-Spielplatz, Schaukeln, Ringelspiel und Klettergerüst; zweitens der Hartplatz mit Volleyball- und Basketballfeld und der Wasserspielbereich; drittens der Sitzbereich mit einigen Balanciermöglichkeiten und zwei Trampolinen. Es ist auch eine Toilettenanlage vorhanden, die des Öfteren Konsumspuren (Spritzen, Spritzbesteck) aufweist. Der Park bzw. Platz bietet für Kinder, Teenies und Jugendlichen nach einem anstrengenden Schultag eine kleine Spieloase zwischen grauen Gebäuden.</p> <p>Atmosphäre: Der Bereich mit den Sitzmöglichkeiten wurde tagsüber vor allem von Eltern und Erwachsenen gerne genutzt. Nachmittags bis abends waren hier in der Regel hauptsächlich Kinder und Teenies, zum Großteil mit ihren Eltern, anzutreffen. In den Abendstunden halten sich auch Jugendliche und jungen Erwachsenen in der Odeongasse auf. Manchmal treffen sie sich dort auch, um Alkohol zu konsumieren. Der Park wird im Sommer von der Parkbetreuung der Kinderfreunde bespielt und erfreut sich auch deshalb großer Beliebtheit unter Kindern und Eltern. Ein Konfliktpunkt ist weiterhin die Lärmproblematik, wozu uns im Juli 2022 über die Kinderfreunde eine weitere Anrainer*innen-Beschwerde weitergeleitet wurde. Die Akustik in der Odeongasse ist tatsächlich sehr gewöhnungsbedürftig, da es dort sehr stark hallt und man vor allem das Ballspielen auf dem Betonboden sehr laut hört.</p> <p>Interessant ist diesbezüglich auch, dass es, wie bereits beschrieben, zwei Ballspielplätze gibt, gleichzeitig aber auch Schilder aufgehängt sind, die auf ein Ballspielverbot hinweisen. Dieses konfuse Verbot war allerdings grundsätzlich weder bei Gesprächen mit Anrainer*innen und Nutzer*innen, noch bezüglich der Beschwerde ein Thema.</p> <p>Mit dem guten Angebot an Spielgeräten für Kinder wirkt der Park untertags sehr lebendig. Am beliebtesten waren immer die Ballspielplätze, die Spielgeräte wurden hingegen wenig verwendet. Der kleine Park, in dem die Kinderfreunde ihre Parkbetreuung machen, war den ganzen Sommer über eine Baustelle und konnte daher nicht verwendet werden.</p> <p>Lautstärkebeschwerde Wegen der Lautstärkebeschwerde waren wir im Sommer und im Herbst öfters dort, auch spätabends.</p>
-------------------	---

	<p>Uns ist bei diesen Begehungen allerdings generell wenig aufgefallen, das einer ungefragten Interaktion, eines Eingriffes bedurft hätte. Es ist einfach ein beliebter Platz, den viele Kinder und ihre Eltern aus der Nachbarschaft gern nutzen. Bei unseren Besuchen waren hauptsächlich Kinder und Teenies dort, ältere Jugendliche haben wir kaum beobachtet. Zu späterer Stunde haben wir kaum bis gar keine Menschen mehr in der Odeongasse angetroffen.</p>
<p>Interaktionen + Interventionen bezogen auf soziale Themen</p>	<p>Wegen der Lautstärkebeschwerde haben wir die Odeongasse auch für einen unserer Parktage ausgewählt.</p> <p>Bezüglich der Konsumspuren auf den öffentlichen Toiletten haben wir Infomaterialien zum Spritzentausch neben den Toiletten aufgehängt.</p>
<p>Infrastruktur aktueller Zustand + Maßnahmen</p>	<p>Der abgezaunte Kinderspielplatz war im Sommer als Baustelle abgesperrt und somit nicht benutzbar. Eltern, mit denen wir ins Gespräch gekommen sind, waren darüber sehr unzufrieden und haben beklagt, dass es kein Ausweichangebot gab und somit der Nutzungsdruck in der Odeongasse noch stärker war.</p>
<p>Zeitangaben</p>	<p>Besuch in der Regel einmal wöchentlich, nach der Beschwerde öfter.</p>

Parkanlage Holubstraße „Stadtdschungel“	<p>Das naturbelassene Areal, dass durch Engerth- und Holubstraße begrenzt wird weist keinerlei Versiegelung auf. Der Ort hat seinen Namen verdient, so ist der Baumbestand dicht und geprägt von großen Laubbäumen, der Boden ist gesäumt von Efeu und anderen Bodendeckern.</p> <p>Atmosphäre: Es verirren sich ab und an Jugendliche und junge Erwachsene in den „Park“. Im Großen und Ganzen ist der Stadtdschungel aber wenig zu unseren Dienstzeiten besucht.</p>
Infrastruktur aktueller Zustand + Maßnahmen	Im Stadtdschungel liegt üblicherweise viel Restmüll neben den Wegen. Dieses Thema werden wir mit Nutzer*innen besprechen
Zeitangaben	einmal wöchentlich in den frühen Nachmittags- oder Abendstunden

Rabbiner-Friedmann- Platz	<p>Offener Platz mit einigen unterschiedlich angeordneten Sitzmöglichkeiten, direkt neben der Heinestrasse gelegen. Es gibt einen kleinen Tisch und viele einzeln angeordnete Sitzgelegenheiten. Etwas Spielfläche für Kinder gibt es durch drei kleine Spielgeräte. Drei Lokale haben Sitz Garnituren auf dem Platz aufgestellt. Ein öffentlicher Trinkbrunnen ist vorhanden.</p> <p>Atmosphäre: Der Platz wird besonders von älteren Personen und Männergruppen gerne als Raststation oder Treffpunkt genutzt. Auf dem Platz befinden sich auch einige gut besuchte Lokale. Der Platz wird als Abkürzung von Fahrradfahrer*innen benutzt, dies ärgert die Restaurantbetreiber*innen. Wir gaben die Beschwerde an die Grätzlpolizei weiter, die sich der Problemlage bewusst ist.</p>
Interaktionen + Interventionen bezogen auf soziale Themen	<p>Verstärkte Präsenz aufgrund einer Beschwerde bezüglich „Lärm-belästigungen“ durchspielende Kinder. Es konnte keine außergewöhnliche Situation beobachtet werden. Gespräche mit Beschwerdeführer*innen. Ziel: Verständnis für die Bedürfnisse der Kinder. Es kam anschließend zu keinen neuen Beschwerden.</p> <p>Gespräche mit Mitarbeiter*innen von Lokalen bezüglich ihrer Wahrnehmungen zur Lärmsituation. Ergebnis: Auch die Lokal-Mitarbeiter*innen sehnen keinen Handlungsbedarf bezüglich Lärmes. Als Problem werden eher Radfahrer*innen wahrgenommen, die den Bereich zwischen Gastgarten und Restaurants-Eingängen befahren.</p>
Zeitangaben	10-malige Anwesenheit bei Beschwerde; sonst wöchentlich

Rosa-Jochman-Park	Dies ist ein kleiner Park mit einem Kinderspielplatz, der sich am Ende der Odeongasse befindet. Es sind viele Bänke vorhanden, eine Sandkiste, Schaukeln, ein Klettergerüst mit Rutsche und ein Brunnen.
Zeitangaben	einmal wöchentlich in den frühen Nachmittags- oder Abendstunden

Rosenpark	<p>Der Rosenpark befindet sich neben dem Mexikoplatz auf der anderen Seite der Lassallestrasse. Er ist ein weitläufiger Park mit vielen großen Grünflächen und Sitzgelegenheiten. In einem umzäunten Teil befinden sich ein Fußballfeld und ein Spielplatz mit einem Flying Fox, drei Schaukeln, einem Ringelspiel, einer Sandkiste, zwei Klettergerüste mit Rutschen und einem Wasser-Sand-Spielplatz. In einem durch eine Straße abgetrennten Bereich befindet sich eine große Hundezone, Neu ist ein Öklo. Neben der Reichsbrücke befindet sich ein Quartier von obdachlosen Menschen, die sich dort im Sommer aufhalten.</p> <p>Atmosphäre: Im Park ist es meist ruhig, der Spielplatz ist gut besucht. Verbesserungsvorschläge: Wir haben das Quartier regelmäßig besucht, um die Personen bei Bedarf unterstützen zu können.</p>
Interaktionen + Interventionen bei sozialen Themen	<p>Verstärkte Präsenz im Rosenpark aufgrund einer Beschwerde bezüglich Lärmbelästigungen in den Abendstunden. Wir konnten keine außergewöhnliche Situation beobachten. Nach Gesprächen mit Nutzer*innen der Parkanlage, gaben die Beschwerdeführer*innen an, dass sich die Situation verbessert hat.</p>
Zeitangaben	<p>10-malige Anwesenheit bei Beschwerde; sonst wöchentlich</p>

Rudolf-Bednar-Park	<p>Ein weitläufiger, junger, vielseitig gestalteter Park, der gemeinsam mit den umliegenden Wohnhausanlagen entstanden ist. Hier befinden sich einige Kletter- und Fitnessgeräte, ein großes Skate-Becken, ein Basketball- und ein Volleyballplatz, sowie drei Tischtennistische. Die Ballspielflächen des angrenzenden Gertrude-Fröhlich-Campus dürfen öffentlich mitgenutzt werden. Ebenso gibt es einen Kleinkinderspielplatz. Einige Wiesenflächen mit Sträuchern, Schilfgärten und Bäumen laden im Sommer zum Ruhen ein.</p> <p>Atmosphäre: Der Park ist stets gut besucht und erfreut sich vielfältiger Nutzung durch ein breites Publikum jeglicher sozialen Herkunft. Der angrenzende Jugendtreff Nordbahnhof bespielt den Park in den Sommermonaten mit Hilfe von Parkbetreuung.</p> <p>Problemlagen: Beim naheliegenden Christine-Nöstlinger-Campus gab es öfter Beschwerden einer Anrainerin wegen Skater*innen, die auf den Blumeneinfassungen grinden. Wir versuchten mit Hilfe von wohlwollender Kommunikation und Verständnis für Jugendliche und deren Freizeitbeschäftigungen zu intervenieren und brachten zudem Hinweisschilder an, um auf das Problem der Lautstärke aufmerksam zu machen. Wir konnten leider nie besagte Skater*innen antreffen, um ihre Seite zu hören. Mit dem Christine-Nöstlinger-Campus haben wir in dem Zusammenhang ebenfalls Kontakt aufgenommen und ihre Sicht zur Nutzung der Blumeneinfassungen eingeholt, für sie stellten vor allem die Reinigungskosten ein Problem dar. Leider trafen wir besagte Skater*innen nie an.</p>
Zeitangaben	<p>10-malige Anwesenheit bei Beschwerde; sonst 2 - mal wöchentlich</p>

Venediger Au	<p>Der neben dem Praterstern liegende Park hat große, leere und mit einzelnen Bäumen bestückte Grünflächen, einen großen Kinderspielplatz mit Wasserspiel, zwei Käfige und eine Hundezone zu bieten.</p> <p>Atmosphäre: Der Spielplatz ist zu jeder Jahreszeit sehr gut besucht. Zumeist befinden sich die Betreuungspersonen und die Kinder zugleich auf dem Spielplatz. Im ganzen Park herrscht Alkoholverbot, welches von diversen Sicherheitsunternehmen oder auch der Polizei kontrolliert wird. In der Hundezone treffen sich Hundebesitzer*innen jeden Alters und finanzielle Backgrounds.</p>
Interaktionen + Interventionen bei sozialen Themen	Überklebung und Meldung von rechtsradikalen Symbolen bzw. Stickern. Nach erfolgter Meldung konnte beobachtet werden, dass die Sticker entfernt wurden.
Infrastruktur aktueller Zustand +Maßnahmen	Ein Trinkbrunnen war über einen langen Zeitraum defekt. Es erfolgte eine Meldung.
Zeitangaben	einmal wöchentlich in den frühen Nachmittags- oder Abendstunden

Volkertplatz	<p>Inmitten des Volkertviertels befindet sich der gleichnamige Volkertplatz mit dem dazugehörigen Volkertmarkt, auf dem es auch einige Lokale gibt. Seit Oktober findet hier Mittwoch nachmittags ein kleiner Bauernmarkt statt.</p> <p>Beim Volkertplatz handelt es sich um einen sehr hochfrequentierten Platz mit einem offenen Bereich, einem Hartplatz und vielen Sitzbänken. Das Jugendtreff Alte Trafik - „J.at“, hat am Volkertplatz seinen Standort. Mit den Mitarbeiter*innen waren und sind wir im regelmäßigen Kontakt und tauschen uns gerne mit ihnen aus.</p> <p>Auf den öffentlichen Toiletten im Marktbereich entdeckten wir öfters Konsumspuren. Die Toiletten waren öfters auch stark verunreinigt.</p> <p>Atmosphäre: Bei gutem Wetter herrschte am Volkertplatz sowohl tagsüber als auch abends und nachts eine sehr gesellige und kommunikative Atmosphäre. Viele Anrainer*innen nutzen den Platz gerne, er hat deshalb auch eine Stammnutzer*innenschaft. Teil dieses Stammpublikums auf dem Platz sind vor allem ältere Männer, die auf den Sitzbänken sitzen und gemeinsam Alkohol konsumieren.</p> <p>Die Nutzer*innen setzten sich aus allen Alters- und vielen Bevölkerungs- und Kulturgruppen zusammen, wobei männliche Nutzer*innen, sowohl unter den Kindern und Jugendlichen, als unter den Erwachsenen, allerdings klar überwiegen. Nur selten haben zum Beispiel weibliche Teenies am Hartplatz gespielt.</p> <p>Grundsätzlich konnten wir ein durchweg wohlwollendes Miteinander der unterschiedlichen Nutzer*innen beobachten. Es kommt zwar manchmal zu Konflikten, diese werden unter den Nutzer*innen – in der Regel ist es ohnehin das Stammpublikum – aber auch schnell wieder beigelegt.</p> <p>Spürbar ist auch die kontinuierliche Arbeit des J.at, wodurch der Platz speziell für Kinder, Teenies und Jugendliche einen wichtigen Stellenwert hat.</p>
--------------	--

<p>Interaktionen + Interventionen bezogen auf soziale Themen</p>	<p>Regelmäßiger Austausch mit J.at. Bei einer Mutter, die öfter am Volkertplatz Alkohol konsumierte, bestand im Frühsommer Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung, der sich letzten Endes nicht bestätigte. Kontakt zu Beschwerdeführer*innen und Nutzer*innen des Volkertplatzes im Kontext von Lärmbelästigungen in den Abendstunden. Laut den Beschwerdeführer*innen hat sich die Situation nach der Intervention verbessert.</p> <p>Entsorgung von Konsumspuren in öffentlichen WCs</p> <p>Gemeinsames Dekorieren eines Weihnachtsbaumes mit Nutzer*innen des Volkertplatzes. Verteilung von kleinen Geschenken.</p>
<p>Infrastruktur aktueller Zustand +Maßnahmen</p>	<p>Der Platz heizt sich im Sommer stark auf. Der Ausbau von Grünflächen würde für Abkühlung sorgen. Ein Wasserspielplatz oder andere Spielgeräte würden den Platz aufwerten.</p>
<p>Zeitangaben</p>	<p>zweimal wöchentlich in den frühen Nachmittags- oder Abendstunden</p>